

# Als Lehrerin in China - Mein Alltag in der Lernfabrik

**Beitrag von „Silicium“ vom 5. April 2012 13:52**

## Zitat von Mikael

1. Die Schulpflicht beträgt regelmäßig 12 Jahre. Ein Schüler, der z.B. die Hauptschule nach 9 Jahren verlässt, ist danach berufsschulpflichtig. Wer nicht zur Berufsschule (z.B. im Rahmen einer Ausbildung) geht, bleibt im allgemeinbildenden Schulwesen schulpflichtig. D.h. der typische G8-Schüler ist bis zum Abitur schulpflichtig.

Danke für die Info!

## Zitat von Josh

Aber wenn man bedenkt, welcher Konkurrenzkampf zwischen den Schülern besteht, wie gedrillt sie werden und welche Last Schule für die bedeutet, ist das auch beängstigend.

Ich gebe Dir recht, dass man den Konkurrenzkampf und den Druck auch nicht übertreiben sollte!

Ich bin ja auch gar nicht für eine 1:1 Übernahme der strengen Verhältnisse, wie man sie zum Teil in asiatischen Ländern vorfindet und, wie sie von der Frau Meuß in ihrem Erfahrungsbericht geschildert werden.

Man darf aufgrund übertriebenen Drucks und Konkurrenz aber nicht vergessen, dass Konkurrenz und Druck in Maßen sehr wünschenswert sind, weil sie erstens Ansporn sein können und zweitens das gesamte Leben ausserhalb der Schule (Wirtschaft, aber auch im Privaten, man denke an die Partnerfindung ;)) ein ständiges Konkurrieren ist und man das besser schnell lernen sollte. Allein schon würde der Mensch ohne Konkurrenz gar nicht existieren (Stichwort Evolution).

Aber, wird mir Philosophus wieder sagen, Argumente aus der Evolution kann man da schon mal gar nicht bringen. Das Übertragen vom Sein aufs Sollen ist ein naturalistischer Fehlschluss, nicht wahr?

Zurück zum Thema: Wichtig wäre eben, dass diese Konkurrenz in geordneten Bahnen läuft, also die Schüler nicht zu unfairen Aktionen verleitet werden oder, dass die Verlierer der Konkultursituationen total schlecht da stehen.

Es sollte einfach einen Anreiz geben Leistung zu zeigen und den Willen zu haben besser als

andere zu sein. Es sollte Leistung auch stärker positiv herausgestellt werden! In asiatischen Ländern gilt es als normal sich erfolgreiche Menschen Vorbild zu nehmen, und da es in der Schule so, dass, wenn die jemanden vor der Nase haben der Große leistet, sich die anderen hinhocken um den noch übertrumpfen oder zumindest das Gesicht zu wahren.

(So habe ich das unzählige Male bei den Asiaten bei uns in der Forschung gesehen, die machen Nachschichten wenn sie vom Prof. auf eine Wissenslücke hingewiesen wurden und nächsten Tag haben sie die geschlossen! Oder wenn sie bemerken, jemand anderes hat da etwas drauf, was sie noch nicht kennen. Dann heißt es "Kannst Du mir zeigen, wie das Gerät funktioniert?". Ich liebe so etwas, diesen Wissensdurst und das ständige Bestreben Höchstleistungen zu vollbringen.)

In Deutschland wird jemand, der großartige schulische Leistungen bringt oft negativ besetzt als "Streber" oder "karrieregeil" bezeichnet und wenn man denkt, dass die Schüler bei uns anfangen zu versuchen den zu übertrumpfen, täuscht man sich in der Regel. (Zumindest in den meisten Fällen verglichen mit Asien eben!).

Die meisten sagen sich: "Um Gottes Willen, so wie der Streber will ich ja gar nicht sein" und hocken weiter auf ihrem faulen Pelz.

Jeder Leistungssportler weiß aber, dass man es nur durch den ständigen Willen besser zu sein an die Spitze schafft. Aber diese Konkurrenz wird von vielen Lehrkräften kategorisch (aus dem Menschenbild heraus?) abgelehnt.

Gerade bei Frauen ist das zu beobachten und das ist wohl auch genetisch bedingt. Es gibt Studien die darauf hinweisen, dass Männer ein viel stärkeres Konkurrenzdenken haben. Insofern kann man da gar keinen Vorwurf machen!

Man kann sich nur eben auch die Folgen überlegen. Nämlich wie wenig dieses natürliche, leistungsbefördernde Konkurrenzdenken bei kleinen Jungs in der Grundschule auf Gegenliebe seitens der Lehrkraft trifft und dementsprechend auch kaum gefördert, sondern eher unterdrückt wird bei so hohem weiblichen Anteil in den Primarkollegien. (Auch könnte ich mir vorstellen, dass die dort tätigen Männer in ihren Ansichten zu Konkurrenz und Druck auch nicht gerade anders sind, aber das ist sicher Spekulation).

Ausnahmen gibt es natürlich immer, das ist klar (bevor hier wieder von Pauschalialisierung gesprochen wird).

### Zitat von Josh

Mir fehlt irgendwo der Mittelweg.

Genau das ist nämlich auch mein Gedanke! Die Ansichten zu Leistung, Konkurrenz und der von den Schülern einzufordernden Disziplin sind zwischen China und Deutschland komplett entgegengesetzt.

Genauso wie das in China mit Druck und Disziplin zu extrem ist, ist es in Deutschland extrem zu wenig.

Nur ist es so, wie man in China beobachtet, dass dort bemerkt wurde, dass manches an ihrem Unterrichtsstil zu extrem ist und man sich da dann in "unsere" Richtung bewegt.

(siehe Link <http://www.wiwo.de/politik/auslan...en/5469430.html>)

Nur wie ist das in Deutschland? Da ist man ja im anderen Extrem und meine Beobachtung ist, dass man das gar nicht negativ wahrnimmt sondern im Gegenteil sogar NOCH mehr in dieses Extrem hineinsteuert.

(Man beachte in einem Nachbarthread die tolle Idee Schnürsenkelschuhe aus dem Sportunterricht zu verbannen, damit auch ja kein Kind sich bloßgestellt wird. In China würde über das Kind vermutlich durch die Mitschüler gelacht, woraufhin es sich auf den A\*\*\*\*\* setzt und das lernt um nicht mehr Ziel vom Spott zu sein. Ist auch nicht schön, aber den MITTELWEG dazwischen suchen bitte!!!)

Und wenn man dann eben aus China hört, dass die sich ein wenig an "unserer Art zu unterrichten" orientieren, dann wird das sogar bei uns als Bestätigung gesehen in unserem Kuschelextrem noch weiter zu gehen. Dabei ist es so, dass wenn China sich ein bisschen in unsere Richtung bewegt, es immer noch auf dem oberen disziplinfordernden, leistungsorientierten Ende der Skala befindet.

Die Chinesen suchen sich eben nur einzelne Aspekte von unserem System die positive Resultate bringen (Gruppenarbeit und Teamarbeit als Methode einführen) und behalten ihre eigenen positiven Aspekte (dabei aber gleichzeitig eine strenge Disziplin fordern) bei, wohingegen wir nicht bereit sind das, was bei den Chinesen besser ist zu kopieren.

#### Zitat von Josh

Im Übrigen habe ich das Gefühl, dass bei uns der Disziplin und dem Respekt große Steine in den Weg gelegt werden. Sitzenbleiben soll abgeschafft werden (Österreich), Schüler fallen trotz negativer Noten nicht durch wegen des Opportunismus des Lehrkörpers (Italien), etc... All das kann auch nicht zielführend sein.

Du wirst sehen, was mein Beitrag wieder für Reaktionen hervorruft. Dieser Widerstand den man strengerer Disziplin und dem Einfordern von Stillsitzen entgegenbringt ist so tief verankert, dass man Kritik, wie es meine Beiträge jetzt sind, als extrem bedrohlich für den Weltfrieden und den Humanismus sieht, dass man (und das bekommst Du gar nicht mit) wieder im stillen Schritte dagegen einleitet, damit so ein "Gedankengut" nicht gelesen wird.

Zensur ist übrigens etwas, was ich aus China NICHT kopieren möchte, bevor mir jetzt gesagt wird ich fände doch alles toll in China 😊